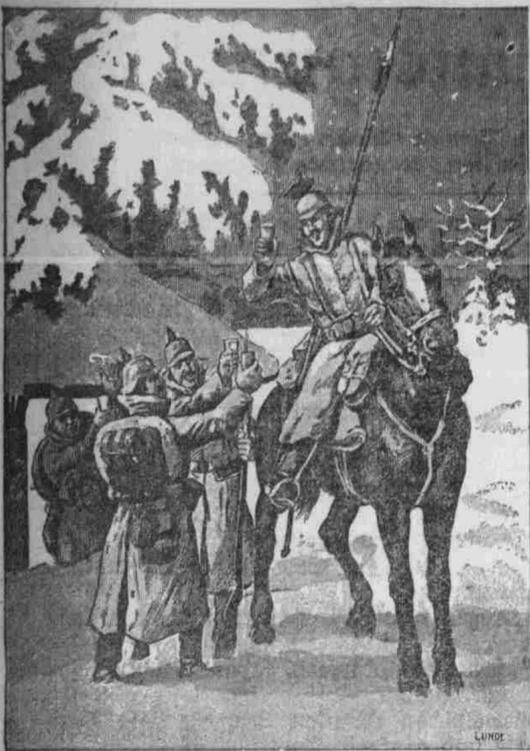


Die Inverdroffenen.



Prost Neujahr! Es trotzt dem Wetterkrach...

Cora's Rettung.

Eine Stizze aus dem Leben.

Behaglich sahen wir am Silvesterabend um das traumliche Kaminfeuer...

Aber hier verdrönnen Sie mit Eiderherd...

Wachend und stampfend fährt der Zug in die kleine, entlegene Station...

Wir sitzen nicht, was unser wartet. Der Brand wütet an verschiedenen Stellen...

In unser Abteil kommt auch ein kleiner, gebrechlicher, vom Alter schon ganz trumm gesogener Mann...

Ich jage in meine Ecke geklemmt; es ist trotz der geheizten Fenster...



Wenigstomorgen.

In den Wäldern schwebende Gebirgskette...

vorher zusammen, und beide haben jenseitige Mienen und Aufsetzungen...

Wenn ich nicht mehr hoch; alles Suchen ist vergebens. Das Alter hat sich gepopt für junges Leben.

Am anderen Tage fanden wir längs ausgebrannter Waldstriche einen Weg zur Flucht.

Und wir rufen durch die Feuermeer Die Glut in den Wagen steigt...

An den Türen stehen Schaffner Posten. Durch die erhitzten Fensterscheiben...

Wie im Fluge sehen wir alles. Denn wir laufen dahin, daß die Räder hochspringen.

Da — ein treibendes Knirschen der Bremsen — der Zug fährt langsam.

Doch wir erreichen gerade noch eine freiere Stelle. Links neben dem Bahnhofsgebäude...

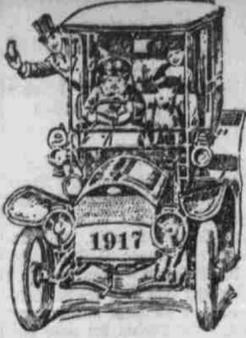
Die Hitze der Luft ist ja noch immer erlösend. Kaum bin ich unten — es ist ja dort, wo Bahndamm...



ten und Pflichten und furchtbaren Stöhnen ist. Aufstehend sehe ich den alten Mann mit Cora auf einem winzigen Holzstüchchen...

Wenn ich nicht mehr hoch; alles Suchen ist vergebens. Das Alter hat sich gepopt für junges Leben.

Am anderen Tage fanden wir längs ausgebrannter Waldstriche einen Weg zur Flucht.



Neujahr 1917.

Antel die Nebelwand! Vah noch dahinter aeder die Erde der Weltbrand...

Weltenwende, mit donnerndem Gange brach über alle Wälder da hin;

So viele Farben aus Feldweiden können nicht durch im Felde verwehen...

Talder and Sämann bist immer gewesen, Dentstimm, du, reiches an Kraft und an Geist;

Will eine sintende Menschheit genesen, Ist es dein Arm, der empor sie reißt;

Tempel zu reißten, Gift die beladete Welt in neuem Lichte dann einigen!

Conrad Müller.

Ein Glückfall.

Silvesterhumoreske von He Straff.

Als Hans am Vormittag des letzten Tages im Jahre mit Gotha Dats Schlittschuh lief, war er wenigstens glücklich.

Hans verbeugte sich tief, Edith lächelte ihm freundlich zu, ihre Mutter meinte lebenswichtig: „Herr Störmer, Ihr guter Freund, kommt auch, das junge Volk will nämlich tanzen...“

Und dann fand Hans plötzlich allein und parierte dem Auto nach, das beide Damen einfuhrte.

Einmalen... regelrecht eingeladen war er für heute abend in dem reichen Hause! Welch Glück und Unglück zugleich!

Wenn wenigstens sein Zimmer nachher, der Störmer, nicht auch zu der süßen Edith geladen wäre!

Hans wagte gar nicht auszubekennen, wie das werden sollte, wenn er heute abend nicht zu Deiles gehen konnte.

mer in seiner bekannten Eleganz und Schneidigkeit alle Bege in Bewegung setzen, ihn aus dem Herzen der süßen Edith zu verdrängen...

Hans flog mehr als er ging. Viel leicht war das der Geldbriestrag... vielleicht gab es noch Zeichen und Wunder...

Aber es war nur ein junger Mensch mit einem großen in schwarzem Leinwand gehalten Gegenstand.

Hans starrte auf das ihm entgegengehaltene Bündel und griff dann wie elektrisiert in die Westentasche...

„Hier“, sagte er hebeitsvoll, „es ist Ihr Glück, daß Sie noch gekommen sind...“

Im nächsten Augenblick war er wieder in seinem Zimmer und umkreiste den funkelnden Gesellschaftsanzug...

Donnerwetter, betraut hätte er die Zeit verfliegen! Um acht war er geladen bei Deiles und um vier Uhr wollte der Schneider den Smoting schicken...

„Konnten Sie mich denn nicht werden, Anna? Sie wußten doch, daß ich heute abend ausgehen will!“

„Ich weiß nicht“, meinte das Mädchen, „ich werd' mal die Frau Doktor fragen.“

Nach einer Weile kam die Frau Doktor selber. Ganz befürzt blieb sie vor dem Sofa stehen, auf dem Frig noch ganz schlaftrunken lag.

„Ich weiß nichts von einem neuen Anzug, Herr Störmer, und die Kläre hat auch nichts angenommen.“

„So ein Kerl“, schimpfte Frig auf den Schneider. „Ich kann doch jetzt nicht noch bis in die Prenzlauser Allee fahren, um den verdrachten Smoting!“

„Nun... nun können Sie... wofür gar nicht... zu Deiles gehen?“

„Ne... entweder in die Kneipe wie sonst oder in die Klappe...“

„Na, na“, sagte die Frau Doktor freudlich, „wir sind ja auch da, die Silvester feiern! Ein paar Gäste haben wir auch, es wird sehr fidel werden, nur ein schlichtes Roß und eine gemütliche Stimmung, Herr Störmer...“

„Ich eigentlich wahr.“ „Tage er treuerherzig, so ein Abend bei Ihnen um den Familientisch herum...“

„Smoting nicht zur rechten Zeit gekommen ist“, wollte sie sagen. Aber als sie die merkwürdig heißen Augen des Mannes neben sich sah...

Frei Störmer aber tat einen kleinen Pfiff, als hätte er soeben eine ganz merkwürdige, beglückende Entdeckung gemacht.

Der Silvesterkrubel um Mitternacht war längst verklungen, als Hans in selbiger Stimmung die Korridortür zu Frau Doktor Schmidt's Pensionat aufschloß.

Das war ein Abend gewesen... Donnerwetter! Das Essen die fürstlichen Räume, Edith, der wunderbare Smoting, alles top-top!

„Hier“, sagte er hebeitsvoll, „es ist Ihr Glück, daß Sie noch gekommen sind...“

Im nächsten Augenblick war er wieder in seinem Zimmer und umkreiste den funkelnden Gesellschaftsanzug...

Donnerwetter, betraut hätte er die Zeit verfliegen! Um acht war er geladen bei Deiles und um vier Uhr wollte der Schneider den Smoting schicken...

„Konnten Sie mich denn nicht werden, Anna? Sie wußten doch, daß ich heute abend ausgehen will!“

„Ich weiß nicht“, meinte das Mädchen, „ich werd' mal die Frau Doktor fragen.“

Nach einer Weile kam die Frau Doktor selber. Ganz befürzt blieb sie vor dem Sofa stehen, auf dem Frig noch ganz schlaftrunken lag.

„Ich weiß nichts von einem neuen Anzug, Herr Störmer, und die Kläre hat auch nichts angenommen.“

„So ein Kerl“, schimpfte Frig auf den Schneider. „Ich kann doch jetzt nicht noch bis in die Prenzlauser Allee fahren, um den verdrachten Smoting!“

„Nun... nun können Sie... wofür gar nicht... zu Deiles gehen?“

„Ne... entweder in die Kneipe wie sonst oder in die Klappe...“

„Na, na“, sagte die Frau Doktor freudlich, „wir sind ja auch da, die Silvester feiern! Ein paar Gäste haben wir auch, es wird sehr fidel werden, nur ein schlichtes Roß und eine gemütliche Stimmung, Herr Störmer...“

„Ich eigentlich wahr.“ „Tage er treuerherzig, so ein Abend bei Ihnen um den Familientisch herum...“

„Ich ja“, frohlockte Kläre. „Und viel geben wir... und Tango tanzen wir...“

Krales Gasthaus.

Der „Miesenhof“ in Mittenberg a. M. die älteste Herberge.

Einer der interessantesten kleinen Orte im mittleren Deutschland ist das Städtchen Mittenberg a. M. Es ist ein winziges Städtchen, das eigentlich nur aus einer mit zwei Türmen gezierten Hauptstraße und einigen Nebenstraßen und Gäßchen besteht.

Das war ein Abend gewesen... Donnerwetter! Das Essen die fürstlichen Räume, Edith, der wunderbare Smoting, alles top-top!

Donnerwetter, betraut hätte er die Zeit verfliegen! Um acht war er geladen bei Deiles und um vier Uhr wollte der Schneider den Smoting schicken...

„Konnten Sie mich denn nicht werden, Anna? Sie wußten doch, daß ich heute abend ausgehen will!“

„Ich weiß nicht“, meinte das Mädchen, „ich werd' mal die Frau Doktor fragen.“

Nach einer Weile kam die Frau Doktor selber. Ganz befürzt blieb sie vor dem Sofa stehen, auf dem Frig noch ganz schlaftrunken lag.

„Ich weiß nichts von einem neuen Anzug, Herr Störmer, und die Kläre hat auch nichts angenommen.“

„So ein Kerl“, schimpfte Frig auf den Schneider. „Ich kann doch jetzt nicht noch bis in die Prenzlauser Allee fahren, um den verdrachten Smoting!“

„Nun... nun können Sie... wofür gar nicht... zu Deiles gehen?“

„Ne... entweder in die Kneipe wie sonst oder in die Klappe...“

„Na, na“, sagte die Frau Doktor freudlich, „wir sind ja auch da, die Silvester feiern! Ein paar Gäste haben wir auch, es wird sehr fidel werden, nur ein schlichtes Roß und eine gemütliche Stimmung, Herr Störmer...“

„Ich eigentlich wahr.“ „Tage er treuerherzig, so ein Abend bei Ihnen um den Familientisch herum...“

„Ich ja“, frohlockte Kläre. „Und viel geben wir... und Tango tanzen wir...“

„Ich ja“, frohlockte Kläre. „Und viel geben wir... und Tango tanzen wir...“



Prost Neujahr!

gegessener Störmer, was kostet der Spaß mit dem neuen Rod... jetzt, mit dem Schwiagerrotter konnte er alles bezahlen!

So, die Tür war glücklich aufgeschlossen, was in der Selbstimmung gerade keine Kleinigkeit war.

„Prost Neujahr“, sagte Hans verbeugt, als er endlich heraus trat, wor diese beiden waren, die sich da eben so festig gelüßt hatten.

„Prost Neujahr“, wiederholte der Freund noch verbeugt, während die Kläre hinter irgendeiner Tür, hinter der Untel Wag noch immer Klavier spielte, verschwand war.

„Ja, Menschenstind... mo haste denn bloß die teudale Klüft her?“

Hans, der den grauen Wüster weit von sich geworfen und nun in seiner ganzen Pracht vor dem Stürper seines Stüdes stand, war ja in die Brust.

„Was kostet das Ding?“ fragte er würdevoll. „Zehn Mark tannte noch daran verdienen, wenn Du willst.“

„Ich habe mich nämlich in der Wülf hier, die mir Dein Schneider heute schickte, mit der Edith Deile verlobt.“

„Dante Deinem Gott, Menschenstind, daß ich mich auch zufällig verlobt habe“, sagte er, langsam die Hand gegen den seligen Freund ausstreckend.

„Ein Glück, daß ich den Smoting nicht zur rechten Zeit bekommen habe!“

Politischer Prozeß in Moskau.

In Moskau wird dieser Tage, wie „Luzo Rossij“ meldet, der Prozeß gegen die sogenannten „rädenden Revolutionäre“ beginnen.

„Ich... gratuliere...“ wiederholte Hans, etwas nichtener werdend. Sein soeben gewonnenes Glück kam ihm plötzlich merkwürdig klein vor gegen das des Freundes.



Ungarische Gontze-Dusaren mit ihren Glühbirnen.